

## THEMEN

Heimtextil mit Aussteller- und Besucherplus

Verband + Industrie, Seite 3

Ausbildungsplätze auf Go Textile!

Bildung + Soziales, Seite 6

Immer frisch geduscht?

Recht + Steuern, Seite 8

Grünstromprivileg und EEG-Umlage

Technik + Umwelt, Seite 10

## SWT-Index

Aktuelles Geschäftsklima



Verband + Industrie, Seite 5

## Aktuell

Am 4. Mai findet der vierte internationale Jungtextiler-Kongress 2011 im neuen Fußballstadion von St. Gallen statt. Die Einladung mit dem detaillierten Programm wird in den nächsten Wochen versendet. Der Jungtextiler-Kongress ist ein Treffen der Auszubildenden der Textil- und Bekleidungsindustrie aus der Schweiz, Österreich und dem Süden und Südwesten von Deutschland.

## Gabriel: Strompreise regulieren

SPD-Chef kündigt gegenüber Südwesttextil Energiekonzept an

Die Energiepolitik in Deutschland läuft in eine völlig falsche Richtung. Davon ist der SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel fest überzeugt. In seiner Antwort auf die Bitte von Südwesttextil, er möge die mittelständische Textil- und Bekleidungsindustrie in ihrem Bemühen um bezahlbare Energiekosten unterstützen, macht er die marktbeherrschende Stellung der großen Energieversorger als Ursache für die Kostenexplosion verantwortlich.

Das anderthalbseitige Schreiben von Ende Dezember kommt zu dem Schluss, dass Deutschland die Umstellung auf Erneuerbare Energien brauche, die Strompreise aber nicht die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen



Der SPD-Vorsitzende Sigmar Gabriel macht die marktbeherrschende Stellung der großen Energieversorger als Ursache für die Kostenexplosion verantwortlich. Foto: fotolia

im Land gefährden dürfen. Allerdings sei nicht die Steigerung der EEG-Umlage der Grund für das Anziehen der Ener-

giepreise. „Denn die EEG-Umlage macht nur einen geringen Teil des Strompreises aus“, so Gabriel. Im Jahr 2009 habe der

Anteil der EEG-Umlage am Haushaltsstrompreis ca. fünf Prozent betragen.

Fortsetzung Seite 2

## Teuer macht teurer

Gestiegene Beschaffungskosten verteuern Warenkredit

Durch den Höhenflug der Rohstoffpreise haben sich wichtige Fasern, Garne und Gewebe in den vergangenen Monaten sprunghaft verteuert, teilweise bis zu 100 Prozent. Lieferanten von Fertigware geben Preissteigerungen, wenn auch nicht voll und ganz, an ihre Kunden im Handel weiter. Was in der Diskussion um Berechtigung und Durchsetzbarkeit von Preiserhöhungen bisher zu kurz kam, ist der rasche und deutliche Anstieg der Rechnungssummen auf allen Stufen der textilen Kette.

Auch die Limits der Kreditversicherer halten mit dieser Entwicklung nicht schritt. So können sich schon kleinere Lieferungen als ernstzunehmende Risiken entpuppen.

## Solidarität in der textilen Kette gefragt

Wer Ursachenforschung betreibt, stößt häufig auf Lieferkonditionen mit ungleich verteilten Risiko- und Finanzierungslasten, die eine Delkrederabsicherung

erst notwendig machen. Häufig stecken Lieferanten in der Situation, dass sie selbst höhere Einkaufspreise finanzieren und aus Gründen schwankender Verfügbarkeit ihre Lager aufstocken müssen, während sie unter dem Druck stehen, für eigene Lieferungen großzügige Valuta einzuräumen. Häufig erfolgt die Bezahlung erst nach Abverkauf beim Kunden.

Südwesttextil-Präsident Armin Knauer appelliert an die Branche, über die Wertschöpfungsstufen hinweg solidarisch zu sein: „Mit den rapide gestie-

genen Beschaffungskosten werden wir nur fertig, wenn die Konditionen fair sind. Dazu gehören auch Preise, die den tatsächlichen Verhältnissen am internationalen Markt entsprechen.“

Lieferanten von Textilien und Bekleidung, deren Waren üblicherweise nicht sofort vom Kunden bezahlt werden, fühlen sich in einer Sandwichposition: Sie tragen höhere Vorfinanzierungskosten, aber auch höhere Ausfallrisiken – und zum Teil auch höhere Versicherungsprämien.

Silvia Jungbauer

Fortsetzung von Seite 1

## Gabriel: Strompreise regulieren

Im Jahr 2016 werde die Umlage voraussichtlich ihren Höhepunkt erreichen und nach verschiedenen Prognosen dann bei bis zu 3,9 Cent/kWh liegen. „Im Vergleich dazu subventionieren wir jede Kilowattstunde Atomstrom durch staatliche Regelungen mit 4,3 Cent“, meint der SPD-Chef.

Er wirft den vier groß-

en Energieversorgern vor, ihre gesunkenen Beschaffungskosten in die eigenen Taschen zu stecken, statt sie an den Verbraucher weiterzugeben. RWE, EON, Vattenfall und EnBW würden den Anstieg der EEG-Umlage sogar dazu nutzen, „gezwungenermaßen“ die Strompreise anzuheben. „Und dass die Energie-

versorger die Möglichkeit haben, so zu agieren – das ist das eigentliche Problem, nicht die Steigerung der Umlage“, beklagt Gabriel. Er fordert deshalb dringend eine staatliche Aufsicht und Regulierung der Strompreise.

Eingehend auf die von Südwesttextil aufgezeigten Probleme für die energieintensiven Tex-

tilunternehmen betont der Parteivorsitzende, dass er die Sorgen sehr ernst nehme. Die SPD erarbeite gegenwärtig ein Energiekonzept, „das auch Lösungen für den Mittelstand anbieten“ werde. Wie zu hören ist, soll das Konzept bis zum SPD-Bundesparteitag im Herbst vorgelegt werden.

Markus H. Ostrop

## In Kürze

Das **Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie** fördert die Teilnahme junger innovativer Unternehmen an der Tectextil. Die Leitmesse für technische Textilien findet vom 24. bis zum 26. Mai in Frankfurt statt. Durch den Zuschuss sparen förderfähige Teilnehmer bis zu 80 Prozent der regulären Kosten für Standmiete und Standbau. Gefördert werden mittelständische Betriebe, die jünger als zehn Jahre sind und produkt- und verfahrensmäßige Neuentwicklungen vorweisen können. Weiterführende Informationen finden Sie unter [www.suedwesttextil.de](http://www.suedwesttextil.de).

Das **RETA-Büro** hat seine Website live geschaltet. Unter [www.r-e-t-a.com](http://www.r-e-t-a.com) oder [www.r-e-t-a.ru](http://www.r-e-t-a.ru) stehen eine Fülle von Informationen zur Verfügung. Neben einer detaillierten Beschreibung der RETA-Dienstleistungen werden Informationen zum russischen Textil- und Bekleidungsmarkt bereitgestellt. Aktuelle Nachrichten können unter der „News“-Rubrik eingesehen werden. Außerdem können Unternehmen auf der Website ihre Angebote veröffentlichen.

Große Freude bei der **Susa GmbH + Co. KG**: Am 11. Januar schickten die Geschäftsführer des Dessous-, Bademoden- und Miederwarenherstellers Martin Ruoss und Andreas Höschele in Heubach die ersten verpackten Lieferungen aus dem neuen Lager- und Logistikzentrum auf die Reise zu ihren Kunden. Nach einer reinen Bauzeit von nur acht Monaten wird der 2,4 Millionen-Euro-Neubau vor allem die Service-Qualität des Südwesttextil-Mitgliedsunternehmens steigern.

Wirtschaft, Wissenschaft und Politik im Dialog

## Zukunftskonferenz Textil 2011

30. Juni und 1. Juli 2011, Stuttgart

Save  
the  
date

## Landesweites Cluster formt sich

AFBW besetzt die Geschäftsführung



Ulrike Möller, Geschäftsführerin des AFBW

Der Verein „Allianz Faserbasierte Werkstoffe“ (AFBW), der letztes Jahr in Stuttgart gegründet wurde, hat seit Anfang Januar eine Geschäftsführerin: Ulrike Möller ist künftig die Ansprechpartnerin und der Kopf des Clusters, dessen Ziel es ist, innovative Entwicklungen und Anwendungen gezielt anzustoßen und als branchenübergreifendes Netzwerk den Dialog und den Wissenstransfer von Unternehmen, Wissenschaft

und Politik zu stärken.

Gemeinsam mit den Deutschen Instituten für Textil- und Faserforschung Denkendorf, dem Hohenstein Institute für Textilinnovation und dem Landesverband der Industrie hat Südwesttextil die Clusterbildung initiiert. Zum Aufbau des landesweiten Netzwerkes wurde vom Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg ein Zuschuss in Höhe von rund 194 000 Euro bewilligt. Die Mittel stammen aus dem Europäischen Strukturfonds für regionale Entwicklung (EFRE).

Mit Ulrike Möller übernimmt eine fundierte Kennerin der Textil- und Bekleidungsindustrie die Geschäftsführung. Sie war lange Jahre in mehreren Unternehmen und leitenden Positionen der Branche tätig.

Mittlerweile hat der AFBW schon zwei Forschungsprojekte im

Rahmen der Verbundforschung Baden-Württemberg erfolgreich auf den Weg gebracht: Das erste Verbundvorhaben befasst sich mit bioverträglichen Schädelimplantaten aus leichtem und wenig wärmeleitendem Keramikfaserverbundwerkstoff. Ziel ist es, ein Material zu entwickeln, aus dem Implantate für den Schädelbereich hergestellt werden können. Projektpartner sind das Institut für Textilchemie und Chemiefasern Denkendorf, die ITV Denkendorf Produktservice GmbH sowie weitere Industrieunternehmen.

Im Rahmen des zweiten Verbundforschungsprojekts werden Daten zum Verhalten, Verbleib und zur biologischen Wirkung nanofunktionalisierter faserbasierter Werkstoffe in Abhängigkeit von Umgebungsbedingungen erarbeitet, um eine exemplarische

Risikoabschätzung durchführen zu können. Projektpartner sind hier das Institut für Textil- und Verfahrenstechnik Denkendorf, die Hohenstein Institute für Textilinnovation sowie ebenfalls weitere Industrieunternehmen, darunter auch die Südwesttextilmitgliedsunternehmen Lindensfarb und Lauffenmühle.

Außerdem organisiert Baden-Württemberg International mit Unterstützung und auf Initiative der AFBW eine Firmengemeinschaftsausstellung auf der JEC Composites Show 2011. Die JEC Composites ist die weltweit führende Fachmesse für Verbundwerkstoffe, die vom 29. bis 31. März in Paris stattfindet. Interessierte können sich jederzeit beim AFBW melden (Ulrike Möller, Telefon +49 711 – 32 73 25 13 oder [ulrike.moeller@afbw.eu](mailto:ulrike.moeller@afbw.eu)).

Christine Schneider

# Heimtextil mit Aussteller- und Besucherplus

Zuversicht auf der Leitmesse für Wohn- und Objekttextilien für das neue Branchenjahr

Über 2 600 Aussteller aus 60 Ländern zeigten vom 12. bis 15. Januar auf der Heimtextil in Frankfurt ihre neuen Kollektionen für den Wohn- und Objektbereich. Sie trafen auf ein breites Publikum von rund 73 000 Fachbesuchern aus Einkauf, Fachhandel, Raumausstattung, Architektur, Design und Objekteinrichtung aus 136 Ländern – über 2 200 Gäste mehr als im Vorjahr. Die zusätzlichen Besucher kamen vor allem aus dem Ausland. Die nunmehr 41. Ausgabe der weltgrößten Messe für Heim- und Haustextilien schloss mit positiven Signalen für das Geschäftsjahr 2011.

Die Gesamtzufriedenheit der Fachbesucher liegt nach Angaben der Messe Frankfurt mit 92 Prozent über der der Vorveranstaltung. Sichtbar verbessert hat sich auch die Einschätzung der Konjunktur seitens der deutschen Besucher: Knapp 90 Prozent beurteilen sie als gut bis zufriedenstellend. Vor einem Jahr lag dieser Wert noch bei 78 Prozent. Auch die Besucher aus dem Ausland schätzen die konjunkturelle Lage positiver ein als im vergangenen Jahr, wenn auch nicht ganz so gut wie die deutschen Besucher (75 Prozent; 2010: 66 Prozent).

Die Aussteller sind guter Stimmung: Auch sie bewerten ihre Teilnahme an der Heimtextil besser als im Vorjahr. Neun von zehn deutschen Ausstellern benoten die Branchenkonjunktur mit „zufriedenstellend“ oder „gut“. Vor dem Hintergrund der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung empfand Dr. Thomas Wagner, Geschäftsführer des Tischwäschespezia-



listen Pichler, das Klima auf der Messe als „äußerst positiv und entspannt“. „Im Vergleich zu den beiden Vorjahren konnten in allen wichtigen Punkten zweistellige Zuwachsraten verbuchen. Das betrifft die Anzahl der Kundenkontakte und der Neukontakte genauso wie die Zahl der geschriebenen Aufträge.“

In der Branche gilt die Heimtextil als wichtiger

Martin Auerbach, Geschäftsführer des Verbandes der deutschen Heimtextilien-Industrie, bescheinigt der Messe „ein reichhaltiges und thematisch gut auf die aktuellen Strömungen abgestimmtes Programm und eine Stimmung, die unsere Mitglieder in ein hoffentlich erfolgreiches neues Jahr trägt.“

Überdurchschnittliches Wachstum ver-



Trendsetter, da sie die erste internationale Leitmesse des Jahres ist. Messe-Geschäftsführer Detlef Braun freute sich über den Zuwachs. „Der Messeauftakt für die Wohntextilbranche ist mehr als erfolgreich verlaufen – mit einem Plus von drei Prozent mehr Fachbesuchern und einer um fünf Prozent gestiegenen Ausstellerbeteiligung.“

zeichnet die Nachfrage nach Öko-Produkten. Deshalb gab es erstmals ein „Green Directory“ mit Ausstellern, deren Textilangebot sich durch eine hohe ökologische Produktqualität oder eine nachhaltige Herstellungsweise auszeichnet.

Die nächste Heimtextil findet vom 11. bis 14. Januar 2012 statt.

Silvia Jungbauer

Produktneuheiten und interessante Gespräche: Die Heimtextil ist die erste internationale Leitmesse des Jahres. Auch Südwesttextilmitglieder stellten dem breiten Fachpublikum ihre Kollektionen vor. Donata Apelt-Ihling und Gesamtverbandspräsident Heinz Horn trafen sich zum Messegespräch.

# Erfolgreiches Serviceangebot

Fitness-Check für Versicherungen führt zur Einsparung in zweistelliger Höhe

Im Juni 2010 startete Südwesttextil die Aktion „Fitness-Check der betrieblichen Versicherungen“. Dabei konnten die Mitgliedsunternehmen von Südwesttextil und Gesamtmasche über die Funk-Gruppe überprüfen lassen, ob ihre betrieblichen Versicherungen noch auf dem neusten Stand sind.

Nachdem die Funk-Gruppe nun die ersten Fitness-Checks bei den Unternehmen durchgeführt hat, wird das Ergebnis der Aktion deutlich: Eine Beitragsreduzierung in zweistelliger Höhe bei einem gleichzeitig optimierten Versiche-

rungsschutz war in allen Unternehmen möglich. Acht Unternehmen wurden unter die Lupe genommen und Beitragsreduzierungen in Höhe von mindestens 10 bis 30 Prozent erzielt. Zusätzlich konnten dabei folgende Deckungs- und Vertragsverbesserungen umgesetzt werden:

1. Erhöhung der Deckungssummen in der Betriebs-, Produkt- und Umwelthaftpflicht.
2. Schließung von Deckungslücken in der Umwelthaftpflicht- und Umweltschaden-Versicherung.
3. Zusammenführung von diversen Einzelver-

trägen in einer Bündelpolice zur Verwaltungsvereinfachung, ähnlich der früheren Einheitsversicherung in der Textilbranche.

4. Beseitigung des Unterversicherungsrisikos durch die Einführung von Höchstentschädigungen.

5. Anpassung der Haftzeiten und Selbstbehalte in der Maschinen-Betriebsunterbrechung an die vorhandene Risikosituation.

6. Einführung von Sonderbedingungen in einzelnen Sparten die über die Standard-Bedingungen der Versicherer hinausgehen.

Im Bereich der Warenkredit-Versicherung hat sich aufgrund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung eine deutliche Entspannung ergeben. Die reduzierten Versicherungslimits können teilweise wieder erhöht und zuletzt nicht versicherbare Kunden wieder eingeschlossen werden. Die zum Jahresende 2010 ausgelaufenen staatlichen Deckungen „Top-up-Cover-Deckungen“ werden wieder von den privaten Anbietern übernommen, müssen aber beantragt werden. Die Beitragssätze sollten im Zuge der aktuellen, wirtschaftlichen

Entwicklung überprüft und gegebenenfalls angepasst werden. Auch diese Themen werden von den Kreditspezialisten der Funk-Gruppe im Rahmen des Fitness-Checks überprüft und berücksichtigt.

Aufgrund dieser teilweise erheblichen Vertrags- und Bedingungs-optimierung und der unverändert günstigen Marktsituation ist ein Versicherungsscheck jederzeit sinnvoll. Die Aktion wird von Südwesttextil und Gesamtmasche auch weiterhin angeboten.

Kontakt über [schneider@suedwesttextil.de](mailto:schneider@suedwesttextil.de)  
Christine Schneider

## Jahresversammlung 2011

## Termin vormerken!

### Festredner Prof. Dr. Bullinger

#### „Aufbruch im Umbruch – Was erfolgreiche Innovatoren verbindet“

Viele der Pioniere des Industriezeitalters waren Erfinder, Forscher und Unternehmer in einer Person wie Otto, Benz, Siemens oder Bosch. Mit ihrem Spirit bauten sie Firmen von Weltruf auf. Durch unermüdliches Streben nach dem Besseren wurde die Marke „Made in Germany“ zum Synonym für technische Spitzenleistung und höchste Qualität. Um diesem Ruf auch in Zukunft gerecht zu werden, brauchen wir noch viel mehr Innovatoren, die neue Möglichkeitsräume eröffnen. Persönlichkeiten, die mit Ausdauer und Durchsetzungsvermögen neue Chancen verfolgen und konsequent nutzen. Der Schlüssel zum Erfolg ist die Steigerung der Technologieentwicklungsfähigkeit: Wissen ist heute weltweit verfügbar, es kommt also darauf an, wer als erster neue Technologien in erfolgreiche Produkte umsetzt. Der wichtigste Hebel zur Erhöhung des Innovationstempos liegt in der Vernetzung. Gemeinsame Sache machen, nicht nachlassen, trotz Rückschlägen weitermachen, wo andere längst aufgegeben haben, und Lösungen suchen, wo andere sagen: Geht nicht! Gerade jetzt brauchen wir Beispiele für Innovation, die beweisen: Geht doch! Der Vortrag von Prof. Bullinger beleuchtet solche Beispiele und zeigt aktuelle Methoden des Innovationsmanagements auf.

Zu diesem Erlebnis im Rahmen der **Jahresversammlung 2011** laden Südwesttextil und Gesamtmasche Sie herzlich **am 13. (Interner Teil Gesamtmasche) und 14. April (Interner Teil Südwesttextil und Öffentlicher Teil)** in das **Technologie- und Entwicklungszentrum** von Groz-Beckert in Albstadt-Ebingen ein.



# Neuer Höchststand erreicht

Südwesttextil-Geschäftsklima auch im 4. Quartal 2010 mit Zuwachs

Mit 25,24 Punkten erreicht der Südwesttextil-Geschäftsklimaindex einen neuen Spitzenwert und übersteigt damit erneut die im dritten Quartal erzielte Höchstmarke. So auch der Wert für die aktuelle Beurteilung der wirtschaftlichen Lage – er stieg auf 25,83 Punkte.

Getragen wird die positive Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage durch die hohe Zufriedenheit bei der Kapazitätsauslastung: 97,5 Prozent der befragten Unternehmen sind mit der derzeitigen Auslastung zufrieden und 55 Prozent beurteilen sie als gut. Damit ist sie auf ihrem hohen Niveau aus der letzten Umfrage geblieben.

Das gute Ergebnis der Unternehmen im Inland ist ein weiterer Aspekt für die günstige Situation. Zufriedenheit mit dem Inlandsumsatz gaben 95 Prozent der Befragten

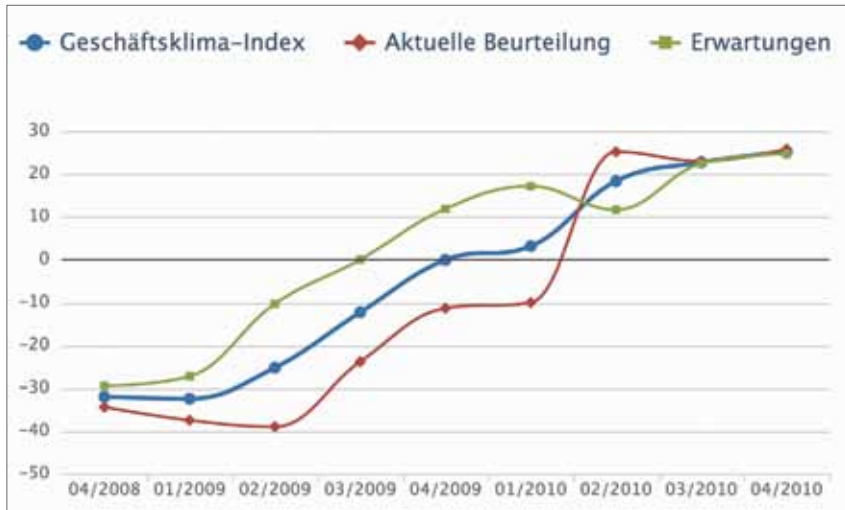
an, das sind zwei Prozent mehr als im dritten Quartal.

Misstöne kommen durch die Preisbetrachtung bei der Bewertung

strie davon aus, dass die derzeitige positive Stimmung unverändert auch

für die nächsten sechs Monate gelten wird. Der Wert für die Einschätzung der zukünftigen wirtschaftlichen Erwartungen ist von 22,45 Punkten auf 24,64 Punkte geklettert.

Trotz der zuversichtlichen Stimmung ist der Kostendruck für die Unternehmen immens. Dies zeigt sich in der gestiegenen Anzahl von Betrieben, die einen Beschäftigungsabbau planen: 15 Prozent möchten ihre Personaldecke reduzieren. Dies sind fast acht Prozent mehr, als bei der Erhebung im November.



Der Südwesttextil-Geschäftsklimaindex entwickelt sich weiter positiv.

Die dritte Säule der momentanen stabilen Lage ist die Bewertung des Auftragseingangs. Gut schätzen dabei den Stand etwas mehr als 50 Prozent der angesprochenen Unternehmer ein, knapp 10 Prozent mehr als im letzten Quartal.

der aktuellen wirtschaftlichen Lage ins Spiel. Die Anzahl der Unternehmen, die die Situation hier als schlecht einstufen, ist um zehn Prozent auf 30 Prozent angestiegen.

Insgesamt gehen die Unternehmen in der Textil- und Bekleidungsindu-

## Neuer Service beim Südwesttextil-Geschäftsklimaindex

Südwesttextil hat die Erfassung seines Geschäftsklimaindex in das Datenportal integriert. Dies ermöglicht allen teilnehmenden Unternehmen die Nutzung der Funktionen des Statistikservice. Unmittelbar nach Dateneingabe, werden jetzt die Veränderungen der Ergebnisse sichtbar. So wird aus einer statischen Datenanalyse eine dynamische.

[www.das-datenportal.de](http://www.das-datenportal.de)

Christine Schneider

# Terrorabwehr im textilen Mittelstand?

Das Zollseminar von Südwesttextil vermittelte wichtige Tipps für die Praxis

Der Status des Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten und die zunehmende Relevanz der Exportkontrolle im Textil- und Bekleidungsbereich standen im Mittelpunkt des gut besuchten Seminars „Quo vadis Zoll?“, zu dem Südwesttextil gemeinsam mit Gesamtmasche am 15. Dezember in die Filharmonie Filderstadt eingeladen hatte. Mit Harald Neun von der Zoll- und Außenwirtschaftsberatung CCIT und Bernd Stadler von der Hugo Boss AG konnten die Verbände zwei ausgewiesene Zollexperten mit langjähriger Branchenerfahrung für die Veranstaltung gewinnen.



Die zahlreichen Teilnehmer verfolgten interessiert den Zoll-Ausführungen.

Seit den Terroranschlägen des 11. September 2001 hat die EU die Kontrollen und Auflagen

im Außenhandel spürbar verschärft. Das Thema Exportkontrolle betrifft schon längst nicht mehr

nur den Handel mit Waffen und Rüstungsgütern. Besondere Vorschriften gibt es auch für Waren mit doppeltem Verwendungszweck, die so genannten Dual-Use-Güter.

Unternehmen, die ihre Zuverlässigkeit in der internationalen Lieferkette unter Beweis stellen wollen, können den Status des Zugelassenen Wirtschaftsbeteiligten (AEO) erwerben. Was anfangs als freiwilliges Gütesiegel gedacht war, wird inzwischen zur Quasi-Verpflichtung erhoben und verlangt einen großen bürokratischen Aufwand.

Mit zunehmender Außenhandelsorientierung der Branche stehen auch

immer mehr Textil- und Bekleidungsfirmen direkt oder indirekt in Kontakt mit Embargo-Ländern. Die umfassenden, sich ständig ändernden Sanktionslisten, sind von allen Wirtschaftsbeteiligten strengstens zu beachten – auch bei nationalen Geschäften. Im Rahmen der Compliance-Vorschriften, die Maßnahmen für das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens und seiner Mitarbeiter mit Blick auf entsprechende Ge- und Verbote enthalten, entstehen umfassende Dokumentationspflichten.

Silvia Jungbauer

# Ausbildungsplätze auf Go Textile!

Unternehmen können jetzt Stellenangebote für das kommende Ausbildungsjahr einstellen

Auf der Internetseite der Nachwuchskampagne der Textil- und Bekleidungsindustrie [www.go-textile.de](http://www.go-textile.de) können die Unternehmen jetzt ihre Stellenangebote für das kommende Ausbildungsjahr einstellen.

Davon Gebrauch machten bisher die Südwesttextilunternehmen Gütermann, Global Safety Textiles und die Brennet. Die Anzeigen wurden in die Profile der einzelnen Unternehmen eingestellt. Auf der Eingangsseite von GoTextile! weist der Button Ausbildung 2011 auf die Anzeigen hin. Rotierend wird die Eingangsseite mit den jeweiligen Profilen verbunden sein.

Da die bisherigen Beteiligten ihre gewerblichen Auszubildenden ebenfalls in der GateX ausbilden lassen, werden die Anzeigen auch

auf der dortigen Internetseite [www.die-gatex.de](http://www.die-gatex.de) aufgenommen. Außerdem wurde im Facebook-Account auf die Ausbildungsangebote der Textilunternehmen hingewiesen und mit den jeweiligen Anzeigen verlinkt. Bei Interesse ist Kontakt mit Südwesttextil aufzunehmen ([schneider@suedwesttextil.de](mailto:schneider@suedwesttextil.de)).

Christine Schneider



[www.go-textile.de](http://www.go-textile.de) mit Ausbildungsplatzangeboten für 2011

## Beschäftigungschancen-Gesetz

Die Regelung zu Arbeitsmarktpolitik ist seit Jahresanfang in Kraft

Mit dem Gesetz zur Verbesserung der Beschäftigungschancen am Arbeitsmarkt, kurz Beschäftigungschancen-gesetz, hat die Bundesregierung Regelungen zu Transfermaßnahmen und zum Transferkurzarbeitergeld angepasst.

Der Gesetzgeber verfolgt mit den Neuregelungen mehrere Ziele. Erstens: Qualität und Transparenz des Transfergeschehens erhöhen. Zweitens: Teilnahme an Transfermaßnahmen und Transferkurzarbeitergeld nutzen, um Personalab-

bau in Zeiten des Strukturwandels abzufedern.

Aktuelle und detaillierte Informationen finden sich auch im Internet unter [www.netzwerk-beschaeftigungstransfer.de](http://www.netzwerk-beschaeftigungstransfer.de).

Neben den Änderungen im Transfergeschehen sieht das Gesetz

weitere Änderungen der Arbeitsmarktpolitik vor.

So werden einige Sonderregelungen verlängert und die im Rahmen der Konjunkturpakete eingeführten erweiterten Möglichkeiten der Weiterbildungsförderung wegfallen. Davon betrof-

fen sind die Qualifizierung von Fachkräften sowie die Qualifizierung von Zeitarbeitnehmern bei Wiedereinstellung.

Christine Schneider

### Änderungen der Transferleistungen und der Arbeitsmarktpolitik

Umsetzung der Neuausrichtung der Transferleistungen:

- Beratung der Sozialpartner durch die Arbeitsagentur vor Abschluss zu Interessensausgleich und Sozialplan als Förder Voraussetzung für Transfermaßnahmen und Transferkurzarbeitergeld
- doppeltes Profiling durch den Transferanbieter und die Arbeitsagentur
- Einfluss der Arbeitsagentur auf die Qualifizierungsaufgaben
- Verpflichtung zur Arbeitsvermittlung für Transferanbieter und Arbeitsagentur
- monatliche Statistik zur Nachhaltigkeit der Aktivitäten

Verlängerung folgender Regelungen:

- Sonderregelungen bei der Gewährung von Kurzarbeitergeld bis 31. März 2012
- Eingliederungszuschuss für Ältere bis 31. Dezember 2011
- Erweiterte Berufsorientierung bis 31. Dezember 2013
- Ausbildungsbonus bei Insolvenz bis 31. Dezember 2013
- Weiterbildungsförderung von Älteren in KMU's bis 31. Dezember 2011
- Vermittlungsgutschein bis 31. Dezember 2011

# Bildungsförderung: Das Deutschlandstipendium

Studenten, Unternehmen und Hochschulen profitieren von dem neuen nationalen Modell

Stipendien sind ein beliebtes und bewährtes Mittel der Talentförderung. Mit dem Deutschlandstipendium beschreibt die Bundesregierung nun neue Wege, um Stipendien für Mittelgeber und Hochschulen noch attraktiver zu machen. Das Prinzip: Jeder Euro, den eine Hochschule für die Einrichtung von Stipendien von privater Seite erhält, wird vom Staat durch einen zusätzlichen Euro ergänzt.

Derzeit erhalten drei Prozent der Studierenden aus verschiedenen Quellen ein Stipendium. Und nicht nur sie profitieren, sondern auch die Unternehmen durch den frühzeitigen Kontakt zu talentierten Nachwuchskräften sowie die Hochschulen durch eine stärkere Vernetzung mit der Wirtschaft. So soll die Zahl der Geförderten durch das Deutschlandstipendium in den nächsten Jahren beständig wachsen.

In der konkreten Ausgestaltung der Stipendien

die von ihnen geförderten Stipendiaten von Anfang

monatlich dotiertes Stipendium einrichten. Die

gesetzlich ausgeschlossen.

Die Studienförderung eignet sich auch als ein Element von CSR-Aktivitäten. Mit dem Einsatz für Studierende kann ein Unternehmen öffentlichkeitswirksam auftreten und ihr soziales Engagement in der Benennung der gestifteten Stipendien ausdrücken.

In einer neuen Broschüre hat die Landesvereinigung der baden-württembergischen Arbeitgeberverbände die Fragen zur Fördervoraussetzung, den Förderbedingungen und Kooperationen zusammengetragen und erläutert. Explizit geht die Veröffentlichung auch nochmals auf das in Baden-Württemberg bereits seit 2008 existierende Südweststipendium ein. Die Broschüre kann beim Verband angefordert (schneider@suedwesttextil.de) oder als pdf-Datei unter [www.suedwesttextil.de](http://www.suedwesttextil.de) heruntergeladen werden.

Christine Schneider



Eine Teilnahme am Deutschlandstipendium bietet für die Unternehmen viele Chancen.

Foto: fotolia

haben die Hochschulen und die privaten Geldgeber viel Freiheit. Unternehmen können Auswahlkriterien definieren und am Auswahlverfahren beratend teilnehmen und

an begleiten.

Die Studienförderung erfordert einen moderaten finanziellen Einsatz. Bereits mit 1 800 Euro jährlich können Unternehmen ein mit 300 Euro

Förderung kommt den Stipendiaten ungeschmälerlt zugute. Eine Anrechnung auf Ansprüche nach dem BAföG ist für die Stipendiaten bis zur Höhe von 300 Euro im Monat

## 101 Freunde

Gatex jetzt mit Facebook-Account

Für die überbetriebliche Ausbildungsstätte der Textilindustrie, die Gatex, hat mit dem Einrichten des Facebook-Account nun das Zeitalter der Social-Media begonnen. Ende Dezember startete die Gatex mit ihrer Aktivität. Neben Berichten von aktuellen Ereignissen soll der Account auch zur Pflege von Kontakten zu ehemaligen Schülern dienen.

Die ersten 101 Freunde nach nur wenigen Wochen sind dafür ein schöner Erfolg.



Facebook-Account der Gatex

Christine Schneider

## Seminare Bildungswerk

Seminarangebot der Akademie für Personal- und Organisationsentwicklung im Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft in Kooperation mit Südwesttextil

### Datenschutz und Arbeitsrecht

Termin:  
01. März 2011  
Ort: Haus Reutlingen

### Excel im Controlling

Termin:  
17. März 2011  
Ort: Haus Reutlingen

### Generation Twitter, Facebook u. Co. – Konsequenzen für die Ausbildung

Termin:  
21. bis 22. März 2011  
Ort: Haus Reutlingen

Weitere Informationen unter [www.biwe.de](http://www.biwe.de)

# Immer frisch geduscht?

Das LAG hält Vorgaben zum Erscheinungsbild von Mitarbeitern weitgehend für unbedenklich

Ungewaschene oder besonders bunte Haare, ein ungepflegtes Äußeres, lange oder äußerst bunte Fingernägel, auffällige Piercings und vieles mehr. Wohl jeder Arbeitgeber könnte sich das äußere Erscheinungsbild des einen oder anderen Mitarbeiters etwas anders vorstellen. Besondere Bedeutung hat die Thematik aber bei Mitarbeitern, die im direkten Kundenkontakt stehen und letztlich mit ihrem Auftreten die Firma repräsentieren. Umso beachtlicher, dass gerichtliche Entscheidungen zu Vorschriften des Arbeitgebers oder der Betriebsparteien rund um das Erscheinungsbild der Arbeitnehmer bislang kaum ergangen sind. Diese Lücke hat das Landesarbeitsgericht (LAG) Köln mit Beschluss vom 18. August 2010 umfangreich geschlossen.

**Regelungen müssen verhältnismäßig sein.**

Streitgegenstand war eine Betriebsvereinbarung für Kontrolleure von Fluggästen, die aufgrund ihres Aufgabenbereichs regelmäßig Umgang mit Passagieren haben. Zu Recht führte das Gericht vorab aus, dass auch im Rahmen einer Betriebsvereinbarung die Betriebsparteien – Arbeitgeber und Betriebsrat – die grundrechtlich geschützten Persönlichkeitsrechte der Mitarbeiter immer zu beachten haben. Soweit sie Regelungen treffen, welche in die Persönlichkeitsrechte der Mitarbeiter eingreifen, müssen diese verhältnismäßig sein.

Bei der anschließenden Überprüfung

einzelner Vorgaben hatte das Gericht allerdings keine Bedenken an der Zulässigkeit der Regelung, dass „Haare immer sauber, niemals ungewaschen oder fettig wirkend“ zu tragen sind. Auch „eine gründliche Komplettasur bei Dienstantritt“, alter-



Zulässige Regelung: „Haare sind immer sauber, niemals ungewaschen oder fettig wirkend zu tragen“. Foto: fotolia

nativ „ein gepflegter Bart“, könne gefordert werden. Solche Vorgaben seien geeignet und auch erforderlich, ein vernünftiges, angemessenes Erscheinungsbild der Mitarbeiter zu gewährleisten. Diese Regelungen würden für die Mitarbeiter selber auch keine außergewöhnlichen Maßnahmen bedeuten, sondern letztlich das widerspiegeln, was den normalen und allgemein üblichen Umgangsformen jeweils solcher Menschen entspricht, die beruflich im engen Kundenkontakt stehen.

Regelungen hingegen, die für Haarfärbungen

„natürlich wirkende Farben“ vorschreiben oder auch das Tragen von künstlichen Haaren und Einflechtungen verbieten, würden über das Ziel hinausschießen und seien auch zu unbestimmt. Einfühlsam wurde im Rahmen einer Interes-

senabwägung insbesondere beim Tragen von Haarteilen die mögliche Verletzung der Selbstwertgefühle der unter verminderter Haarpracht

**Haarteil ja, fettige Haare nein.**

leidenden Mitarbeiter berücksichtigt. Solche Vorgaben könnten – wie im Übrigen auch Vorgaben zu bestimmten Frisuren – nicht mit dem Zweck eines einheitlichen Erscheinungsbildes gerechtfertigt werden.

Auch über die Länge und Farbe von Fingernägeln wusste das LAG differenzierend zu urteilen. So wurde die Möglichkeit einer Verletzungsgefahr der Passagiere beim Tragen zu langer Fingernägel durch die Kontrolleure erkannt und das Verbot, Fingernägel nicht über „0,5 cm über der Fingerkuppe“ zu tragen als ebenso erforderlich und angemessen eingestuft. Ein andersartiges modisches Interesse von Mitarbeiterinnen müsse diesem Verletzungspotential gegenüber zurücktreten. Anderes soll für die Einfarbigkeit der Fingernägel gelten. Ein einheitliches Erscheinungsbild nach außen hin könne nämlich durch entsprechend einheitliche Dienstkleidung ausreichend erreicht werden. Vorschriften über eine Einfarbigkeit der Fingernägel seien hier – ähnlich wie auch bei der Haarfarbe – offensichtlich bedeutungslos.

Soweit der Arbeitgeber Dienstkleidung stellt, kommt das LAG zu einer etwas überraschenden Feststellung: Der Arbeitgeber könne dann auch vorschreiben, dass die Mitarbeiter unter dieser Dienstkleidung Unterwäsche (BH's, Bustiers, Unterhemd etc.) tragen müssen. Insoweit stand es für das Gericht außer Frage, dass durch das Tragen von Unterwäsche die im Eigentum des Arbeitgebers stehende Dienstkleidung geschützt und weniger schnell abgetragen werde. Auch das Durchscheinen von Unterwäsche könne durch weitere Vorgaben konkretisiert werden. So sei die Vorgabe, dass Unterwäsche „in weiß oder in Hautfarbe ohne Muster/Beschriftungen/Embleme etc.“ zu tragen sei „bzw. anders farbige

Unterwäsche in keiner Form durchscheinen“ dürfe, zulässig. Eine erhebliche Einschränkung des Persönlichkeitsrechts der Mitarbeiter konnte das Gericht bei solchen Vorgaben nicht erkennen. Gleichfalls unbedenklich sei auch eine Regelung zum grundsätzlichen Tragen von Feinstrumpfhosen oder Socken, die weder Muster noch Nähte und Laufmaschen aufweisen dürfen.

Zusammenfassend hat das LAG Köln damit den Weg frei gemacht für umfangreiche Regelungen zum äußeren

**Blümchen-BH's sind unerwünscht.**

Erscheinungsbild von Mitarbeitern. Die Persönlichkeitsrechte der Arbeitnehmer treten danach in Fällen zurück, in denen dies einem ordentlichen Erscheinungsbild bei Kundenkontakt geschuldet erscheint. Aber auch der Schutz der Kunden oder vom Arbeitgeber gestellter Kleidung kann hiernach weitreichende Eingriffe in das Persönlichkeitsrecht zulassen.

Zu Körpergerüchen konnte das LAG leider keine Stellung beziehen, da hierzu in der streitentscheidenden Betriebsvereinbarung keine Regelung getroffen war. Da aber eine gründliche Komplettasur oder gewaschene Haare vor Dienstantritt nach Ansicht des LAG verlangt werden können, ist der Weg zum vorgeschriebenen täglichen Duschen und Zähneputzen wohl nicht mehr weit.



# Vorsicht bei amtlich gestalteten Anfragen

Kostenspieleriger Betrug steckt im Kleingedruckten

Derzeit werden in betrügerischer Absicht wieder bundesweit amtlich gestaltete Formulare versendet. In den gefälschten Formularen, sollen auf den ersten Blick lediglich die Daten des Unternehmens abgefragt werden. Tatsächlich aber verbirgt sich im Kleingedruckten die Gefahr eines langjährigen Vertragsverhältnisses.

Diese äußere Gestaltung erweckt zunächst den Eindruck, dass die Adresse und Kontaktdaten des Unternehmens amtlich geprüft und erfasst werden sollen. Wenn der Bearbeiter jedoch das Anschreiben als Erfassungsbogen einordnet, unterschreibt und an-

schließend zurücksendet, hat er ohne sein Wissen einen mehrjährigen Vertrag unterschrieben.

39,85 Euro zuzüglich Umsatzsteuer geschlossen wurde. Erst ganz am Ende des Kleinge-



Nur bei genauem Lesen der kleingedruckten Geschäftsbedingungen erschließt sich, dass mit der Unterschrift ein Vertrag mit einem monatlichen Zahlbetrag von

druckten findet sich die Bestimmung, dass durch die Unterzeichnung ein sogenannter Basiseintrag verbindlich bestellt wird. Relativ schnell nach Unterzeichnung und Rück-

sendung des Angebotes werden dann hohe Forderungen in Rechnung gestellt.

Um dieser Situation zu entgehen, sollten bei amtlich gestalteten Anfragen das Kleingedruckte besonders genau gelesen werden.

Wurde eine Vertragsklärung bereits abgegeben empfiehlt es sich, trotzdem nicht vorschnell zu zahlen. In Anbetracht der Masse der versandten Schreiben sollte die abgegebene Erklärung zuvor unbedingt rechtlich geprüft werden. Es könnte eine irreführende Gestaltung des Formulars vorliegen, welche eine Anfechtung des Ver-

trages wegen arglistiger Täuschung rechtfertigen kann. Südwesttextil steht hier mit Rat und Tat zur Seite.

Allerdings bedarf eine Risikoabschätzung unbedingt einer genauen Lektüre des Wortlauts, da sich die versandten Formulare teilweise unterscheiden. Soweit es sich um das derzeit als Massenrundsreiben verschickte Muster für die Erfassung der gewerblichen Einträge handelt, stehen die Chancen nicht schlecht, dass die geforderte Summe trotz Vertragsschluss nicht erbracht werden muss.

Nathan Binkowski

## Kostenlose Software für Arbeitgeber: REHADAT-Elan 2010

Bis zum 31.03.2011 müssen Arbeitgeber mit mehr als 20 Beschäftigten nachweisen, ob sie ihre Beschäftigungspflicht gegenüber schwerbehinderten Menschen im Jahr 2010 erfüllt haben. Dazu steht ab sofort die Software REHADAT-Elan 2010 zum kostenlosen Download unter [www.rehadat-elan.de](http://www.rehadat-elan.de) zur Verfügung. Wer keine Download-Möglichkeit hat, kann auf den Versand der Software ab Ende Dezember warten. Dann wird die Programm-CD-ROM zusammen mit den Formularen von der Bundesagentur für Arbeit verschickt. Bei Fragen und Problemen bietet REHADAT-Elan unter Telefon 0221 4981-804 bzw. per E-Mail unter [rehadat-elan@iwwkoeln.de](mailto:rehadat-elan@iwwkoeln.de) eine Hotline an (Mo bis Fr von 8:00 bis 16:30 Uhr).

## Code of Conduct textil+mode

Verhaltenskodex für die deutsche Textil- und Modeindustrie

Der Gesamtverband textil+mode hat nach intensiven Beratungen einen Verhaltenskodex verabschiedet, den er Unternehmen der Branche zur Verwendung empfiehlt. Der Code of Conduct umfasst die Themen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Er berücksichtigt außerdem den Arbeitsschutz, den Umweltschutz und das Kartellrecht.

Die Unternehmen der Textil- und Modeindustrie sind sich ihrer gesellschaftlichen Verantwortung bewusst und

engagieren sich in einem Maße, das oft weit über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. Jedes Unternehmen geht dabei seinen eigenen, zu ihm passenden Weg. Grundlage des Engagements ist die Freiwilligkeit des Handelns. Mit dem neuen Branchenkodex wollen der Gesamtverband textil+mode und seine Mitgliedsverbände die Unternehmen der Textil- und Bekleidungsindustrie bei der Wahrnehmung ihrer Verantwortung unterstützen. Der Code of Conduct ist eine Sammlung von Verhaltensrichtlinien. Er soll Firmen Orientie-

rung bieten das Vertrauen und die Glaubwürdigkeit innerhalb und außerhalb der textilen Kette stärken.

Südwesttextil schließt sich der Empfehlung des Gesamtverbandes textil+mode an. Unter [www.suedwesttextil.de](http://www.suedwesttextil.de) steht ein Muster des Code of Conduct zum Download bereit, das bei Bedarf auch auf die jeweiligen Verhältnisse des eigenen Unternehmens angepasst werden kann. Ab Mitte Februar werden weitere Sprachversionen bereitgestellt.

Kai-Uwe Götz

## Aktuelle Steuer-Nachrichten

Das Finanzgericht Düsseldorf hat die mündlich vereinbarte Gehaltserhöhung eines beherrschenden Gesellschafter-Geschäftsführers mangels Einhaltung der im Arbeitsvertrag vereinbarten Schriftform für unwirksam erklärt und die Zahlung des erhöhten Gehalts als verdeckte Gewinnausschüttung behandelt. Die mündliche Aufhebung einer qualifizierten Schriftformklausel setzt einen (konkludenten) Aufhebungswillen voraus, der im Streitfall nicht gegeben war, da sowohl vor der streitigen Gehaltserhöhung als auch nachher sämtliche Änderungen des Geschäftsführervertrags schriftlich erfolgten.

Diese und weitere interessante Aspekte zur Einkommensteuer, Erbschaftsteuer und Umsatzsteuer finden sich in der Januarausgabe der aktuellen Steuernachrichten.

Die Steuernachrichten können als pdf-Datei im geschlossenen Mitgliederbereich der Internetseite von Südwesttextil heruntergeladen werden.

# Grünstromprivileg und EEG-Umlage

Seminar zur Änderungen im Strom- und Energiesteuergesetz

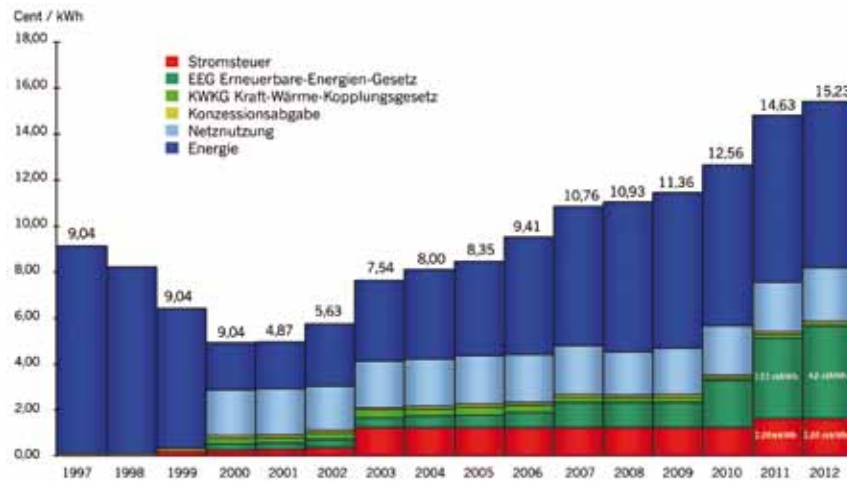
Ein mittelständisches Unternehmen musste in den letzten Jahren einen Strom- und Energiepreisanstieg von nahezu 60 Prozent verkraften. Dieses Ergebnis zeigte das Beispiel von Jörg Scheyhing von der ecg, einem unabhängigen Stromberater, mit dem Südwesttextil schon seit vielen Jahren erfolgreich zusammenarbeitet. Bei dem Informationsseminar zu Änderungen im Strom- und Energiesteuergesetz Mitte Januar in Filderstadt wurde den Teilnehmern verdeutlicht, dass die Mehrkosten für Strom und Energie im Wesentlichen auf politische Entscheidungen zurück zu führen sind. Stromsteuer, das Erneuerbare-Energien-Gesetz, das Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz oder die Netznutzungsgebühren sind nur einige dieser zusätzlichen Belastungen.

Zur Konsolidierung des Bundeshaushalts wurde im letzten Jahr das Haushaltsbegleitgesetz der Bundesregierung auf den Weg gebracht. In diesem Rahmen beschloss Berlin auch die Änderung des Stromsteuergesetzes und des Energiesteuergesetzes. Eine weitere Reform die zur Verteuerung der Strom- und En-

ergiekosten bei den Unternehmen führen wird. Allerdings konnten die ersten Ideen der Regie-

spruch nehmen konnte. Nun ist die Stromsteuer vollständig zu entrichten. Eingeführt hat der Ge-

Prozent des Stroms mit EEG-Anlagen produziert. Im Gegenzug hat der Stromkunde einen



Strompreisentwicklung am Beispiel eines Kunden mit 800 kW und 3500 h/a.

Grafik: ecg

rgung zur Mehreinnahme durch das aktive Lobbying der Verbände deutlich abgemildert werden.

Wie die Unternehmen nun die weitem Mehrkosten in erträglichem Rahmen halten können, darauf ging Jörg Scheyhing im weitem Verlauf der Veranstaltung ein.

Wichtig für die produzierenden Unternehmen ist dabei der neue Paragraph 9b Stromsteuergesetz (StromStG). Abgeschafft wurde der sogenannte Erlaubnischein, mit welchem ein Unternehmen die reduzierte Stromsteuer in An-

setzgeber ein Rückerstattungsverfahren, welches vom Unternehmen jetzt vierteljährlich durchgeführt werden kann. Je nach Höhe des Stromverbrauchs eine interessante Alternative. Die Formulare für Rückerstattungsanträge finden sich auf [www.zoll.de](http://www.zoll.de) unter der Rubrik Verbrauchsteuer im Formularcenter.

Zu beachten ist auch der Paragraph 37, das sogenannte Grünstromsteuerprivileg. Demzufolge ist keine EEG-Umlage zu zahlen, wenn der Strom von einem Anbieter bezogen wird, der über 50

höheren Strompreis zu zahlen. Bisher war dieses schon seit längerem bestehende Gesetz keine Alternative, um Kosten zu sparen. Doch nach den Entwicklungen der letzten Wochen scheint sich ein Kostenvergleich zu lohnen.

Eine weitere Betrachtung, die bei steigenden Stromkosten erneut an Relevanz gewinnen kann, ist die Eigenerzeugung. Diesen Schritt gilt es allerdings sehr genau zu bedenken, da hier CO<sub>2</sub>-Zertifikate erforderlich werden könnten.

Christine Schneider

## Biopolymere und ihre Anwendungen

Am 10. Februar findet an der Hochschule für Technik Rapperswil ein Seminar zum Thema „Biopolymere und ihre Anwendungen“ statt. Experten aus Industrie und Wissenschaft berichten über Rahmenbedingungen, neuste Materialentwicklungen sowie Erfahrungen mit bereits umgesetzten Anwendungen. Ziel des Seminars ist es, einen Einblick in diese wachsende Werkstoffgruppe zu geben und durch Strukturierung der Themen für größere Klarheit zu sorgen. Weitere Informationen finden sich unter [www.bio-pro.de](http://www.bio-pro.de)

## Denkendorfer Innovationstag

Am Innovationstag öffnet das ITV seine Türen und gibt Einblick in aktuelle Forschungsprojekte. Im Vordergrund stehen Entwicklungen und Trends aus den Bereichen Life Science, Technische Textilien, Faserverbundtechnik und Umwelt/Energie. Nach dem Motto Forschung für die Praxis präsentieren sich die Denkendorfer Forscher wieder am 19. April.

## Kolloquium Konfektion

Im Fokus des Denkendorfer Kolloquiums Konfektion stehen die drei Fügetechniken Nähen, Schweißen, Kleben. Bei der Veranstaltung am 11. Mai im Technologie- und Entwicklungszentrum der Groz Beckert KG informieren Forscher und Referenten aus der Industrie über innovative Produkt- und Verfahrensentwicklungen in der Konfektion. Dabei werden die spezifischen Einsatzpotenziale aufgezeigt. Ergänzend greift das Kolloquium aktuelle Verarbeitungsschwierigkeiten auf.

# Das Nano-Zeitalter ist angebrochen

Broschüre über die Nutzung von Millionstel-Millimeter-Strukturen

Das Nano-Zeitalter ist angebrochen — mit Macht. Auch die Textilwirtschaft bedient sich zunehmend der enormen Möglichkeiten, die modernste wissenschaftliche Erkenntnisse und Forschungsergebnisse aus der Welt der Millionstel Millimeter-Strukturen eröffnen.



Mit völlig neuen Chancen gehen jedoch auch neue Fragestellungen und Verunsicherungen einher.

Der Verbraucherzentrale Bundesverband und textil+mode haben deshalb gemeinsam einen Runden Tisch „Nanotechnologien und Textilien“ initiiert.

Als Zusammenfassung der bislang am Runden Tisch diskutierten Fragestellungen entstand eine Broschüre „nano|textil“, die unter [www.suedwesttextil.de](http://www.suedwesttextil.de) angeschaut und heruntergeladen werden kann.

Christine Schneider

# Keine Keime nachweisbar

## Feldstudie zum Einfluss antibakterieller Kleidung

Antimikrobielle Textilien haben in den letzten Jahren enorm an Bedeutung gewonnen. Sei es im Bereich technischer Textilien zur Infektionsprophylaxe, medizinisch-therapeutischer Kleidung zur Therapieunterstützung bei Neurodermitis oder bei Sport- und Outdooraktivitäten als Anti-Smell-Ausrüstung. Die meisten derzeit am Markt befindlichen antimikrobiellen Kleidungsstücke sind mit Silber dotiert.

Trotz des positiven Images von Silber und der jahrzehntelangen problemlosen Verwendung in anderen Bereichen wie z. B. der Trinkwasseraufbereitung sind die Käufer antibakterieller Kleidung durch z. T. sehr kontrovers geführte Diskussionen und

die Berichterstattung in den Medien verunsichert. Hinzu kommt, dass die



Versuche zeigen, dass die natürliche Hautflora selbst bei dauerhaftem Tragen nicht beeinflusst wird. Foto: Hohenstein Institute

Frage nach der Produktsicherheit, speziell im Hinblick auf mögliche negative Einflüsse auf die Hautflora und das

Mikroklima der Haut bisher wissenschaftlich nicht untersucht wurden.

Insbesondere dann, wenn antibakterielle Chemiefasern zu körpernaher Kleidung wie Unterwäsche verarbeitet werden, ist

die Skepsis der Verwender bislang groß. In einem nun abgeschlossenen Forschungsprojekt, das durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie über die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen finanziert wurde, konnten Hohenstein Forscher diesen Sachverhalt in einer groß angelegten Feldstudie klären.

An dieser Tragestudie nahmen insgesamt 60 gesunde Personen über einen Zeitraum von jeweils 6 Wochen teil. Zur Durchführung der Studie wurden spezielle T-Shirts gefertigt, die auf einer Seite antibakterielle Aktivitäten aufwiesen, während die andere Hälfte als nicht-antibakterielles Placebo diente.

Zusammengefasst zeigten sich in dieser Feldstudie die Hautflora sowie das Mikroklima der gesunden Haut unter dem Einfluss antibakterieller T-Shirts, die direkt auf der Haut getragen wurden, unbeeinflusst: Eine Beeinträchtigung der Hautflora konnte nicht festgestellt werden. Diesbezüglich konnten die antibakteriellen Textilien als unbedenklich eingestuft werden. Gegenüber Bakterien, die mit dem Schweiß in die Maschenware gelangen, sind die antibakteriellen Textilien dennoch wirksam, wie frühere Untersuchungen belegen.

Die Studie kann bei Südwesttextil angefordert werden.

Simone Diebold

# Leichtbau an den DITF

## Investition in die Technik der Zukunft

Mit der bereits 2009 am Institut für Textilchemie und Chemiefasern Denkendorf (ITCF) in Betrieb genommenen Carbonfaser-Spinnanlage und dem Aufbau des Leichtbauzentrums ITV Denkendorf haben die Deutschen Institute für Textil- und Faserforschung Denkendorf (DITF) optimale Bedingungen für die Forschung und Entwicklung im Bereich Faserverbundtechnik geschaffen. Für viele Schlüsselindustrien wie die Automobiltechnik, die Luft- und Raumfahrt, die Medizintechnik und den Hochbau sind die Institute damit wichtiger Kompetenzpartner.

Durch ihr extrem geringes Gewicht und die gleichzeitig hohe Belastbarkeit nehmen Faserverbundwerkstoffe eine zunehmend wichtige

Rolle für nachhaltige Produktentwicklungen ein. So z.B. im Bereich e-Mobilität.

Die DITF sind weltweit eine der wenigen Forschungseinrichtungen, die von der che-



Die Leichtbautechnologie am DITF.

Foto: DITF

mischen Synthese über die Faserherstellung bis zur Herstellung von Textilien und faserbasierten Werkstoffen alle Prozessschritte beherrschen. Das ITCF bietet mit seinem Wissen im Bereich der Faserherstellung die Grundlage für die Entwicklung und Herstellung von Hochleistungsfasern wie Kohlenstoff- und Keramikfasern. Gleichzeitig besteht die einmalige Chance, neue Fasergenerationen mit verbesserten bzw. auf den Anwendungsfall ausgerichteten Eigenschaften zu entwickeln, da Polymersynthese, Spinnprozess und Veredlung durch Carbonisierung am ITCF durchgeführt werden können.

Für alle anderen Prozessschritte zur Entwicklung und Herstellung von Leichtbauteilen wurde

das ITV-Leichtbauzentrum aufgebaut. Von der computerunterstützten Simulation der Beanspruchung und Auslegung, über die Entwicklung von Preforms durch örtliche Fixierung der textilen Strukturen für die Weiterverarbeitung bis hin zur Herstellung und Prüfung von Leichtbauteilen werden hier alle wichtigen Bereiche abgedeckt. Ein Forschungsschwerpunkt ist die serientaugliche Fertigung von Faserverbundmaterialien. Eingebunden in diese Forschungsarbeiten ist auch das Zentrum für Management Research der DITF.

Außerdem beteiligt sich das DITF aktiv bei der Allianz Faserbasierte Werkstoffe Baden-Württemberg.

Simone Diebold

## „in bed with...“

5 elements.berlin hat sich erfolgreich als Appetizer der Berliner Modewoche positioniert

Vom 16. bis zum 18. Januar fand die 5 elements.berlin – die deutsche Leitmesse für Dessous, Tag- und Nachtwäsche - zum ersten Mal in den Berliner Kabelwerken statt. Auf einer Ausstellungsfläche von über 1 000 qm präsentierten 50 Aussteller mit rund 100 Marken den insgesamt 1 810 Besuchern aus Deutschland und dem Ausland ihre Kollektionen für die kommende Herbst-/Wintersaison.

Eingerahmt wurde die Messe durch die Fashion Shows und die „Berlin Inside“-Tour für tieferen Einblick in die progressive Berliner Einzelhandelswelt. Für Metropolenflair sorgte außerdem die Opening Party im Club 40seconds. Gesamtmasche gestaltete gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Online-Forschung einen gut besuchten Workshop zum Online-Marketing. Workshops gab es auch zu den Trends Herbst/Winter 2011/12 und zum Thema Große Größen.

Simone Diebold



### Impressum

© Alle Rechte vorbehalten. Keine Vervielfältigung ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers.

Verband der Südwestdeutschen Textil- und Bekleidungsindustrie – Südwesttextil e.V.  
Kernerstraße 59  
70182 Stuttgart

Postfach 10 50 22  
70044 Stuttgart

Telefon: +49 711 21050-0  
Telefax: +49 711 233718  
Internet: [www.suedwesttextil.de](http://www.suedwesttextil.de)

Präsident  
Armin Knauer

Hauptgeschäftsführer  
Dr. Markus H. Ostrop

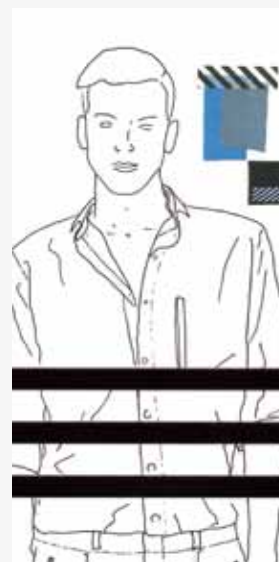
Verantwortlich für Inhalt und Layout:  
Simone Diebold

Gestaltung:  
[www.die-wegmeister.com](http://www.die-wegmeister.com)  
Druck:  
Gress-Druck GmbH, Fellbach  
Auflage: 800

### Hugo Boss Fashion Award 2011

Kunst ist Inspiration für die Entwicklung individueller gestalterischer Fashion-Konzepte. Kreative des Unternehmens Hugo Boss formulieren exklusiv für Studierende der Staatlichen Modeschule Stuttgart eine aktuelle Aufgabenstellung: Leben, Werk und Zeit eines Künstlers der Moderne, transformiert und abgeleitet in einen aktuellen, zeitgemäßen Kollektionsgedanken für Menswear von Klassik bis Casual. Insgesamt 21 Studierende reichen Entwurfsmappen ein. Hugo Boss juriert und prämiiert die besten Kollektionen mit Preisgeldern und Praktika. Die Arbeiten werden nun in Zusammenarbeit mit dem Design Center Stuttgart ausgestellt. Die Entwürfe sind vom 11. März bis zum 8. April im Haus der Wirtschaft zu sehen.

Die Preisverleihung und Vernissage mit Kevin Lobo, Brand & Creative Director, BOSS Black Menswear & Selection, ist am 10. März um 19 Uhr im Design Center Stuttgart. Die Veranstaltung ist öffentlich, der Eintritt ist frei.



### Zitat

„Wir gehen mit Sieben-Meilen-Stiefeln voran, manch andere trotten im Gänsemarsch hinterher.“

Wirtschaftsminister Rainer Brüderle am 19. Januar bei der Vorlage des Jahreswirtschaftsberichts zum Konjunkturplus Deutschlands, das größer ist als in anderen Ländern.